

Ulrich Schachtschneider

Gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise

Konzepte im Überblick

1 Der technische Weg und seine Grenzen

2 Gesellschaftliche Wege

Systemwechsel?

Modernisierung im System?

Phasenwechsel?

3 Sozial-ökologische Regulation

Ziel: Ressourcen und Emissionen

	Ziel 2050	Reduktion in D. 1995 -2005
CO ² -Emissionen	-80%-90%	-5,2%
Globaler Materialaufwand	-80%-90%	+5,2%
Materialproduktivität	+5%/Jahr	+0,8%
Zuwachs Siedlungs- u. Verkehrsfläche	+ - 0	von +118 auf +120
Globaler Fußabdruck	1,7 ha/P.	2005 5 ha/P.
Fleischkonsum	20 kg/Jahr	2005: 78 kg/Jahr

Quelle: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie 2008

Fundamentale Systemwechsel:



Der Konsum und die Kultur der nördlichen Industriegesellschaften basieren auf herrschaftsförmigen sozialen Strukturen, deren Aufrechterhaltung einen immer größer werdenden Aufwand erfordert.

Der Ausweg:

„Abwicklung des Nordens“ (der „imperialen Lebensweise“)
Zurückdrängung des Staates, Abschaffung von Kapitalismus, Patriarchat sowie großen Organisationen.

HERRSCHAFT JEGLICHER FORM ÜBERWINDEN

**NATURVERBRAUCH VERRINGERN DURCH
SELBSTBESTIMMUNG!**

Fundamentale Systemwechsel:



... befreit wird von der Wertform, dem abstrakten Formprinzip der Warenproduktion, dem blinden Regelmechanismus des Marktes ...
An deren Stelle sollte eine bewusste Vergesellschaftung jenseits von Markt und Staat treten, eine gesellschaftliche, stofflich-naturale Planung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses ...

**TOTALER BRUCH MIT DER KAPITALISTISCHEN
MODERNE !**

Fundamentale Systemwechsel:



Der Weg aus der Krise verläuft über die persönliche Umkehr. Die naturgegebenen, durch die äußeren Zumutungen der Industriegesellschaft ins Unterbewusste verdrängten inneren menschlichen Werte der Sanftheit und Ganzheitlichkeit werden neu entdeckt ...

**WEG MIT DER ZURICHTUNG DER PSYCHE
AUFBRECHEN ZUR WARMHERZIGEN
GENÜGSAMKEIT !**

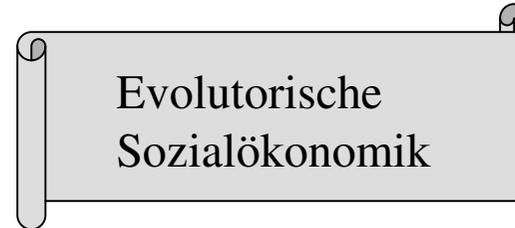
Modernisierung im System:



Der Schlüssel zur Bewältigung der ökologischen Frage sind neue Technologien. Ein solch tiefgreifender technisch-ökonomischer Paradigmenwechsel im industriellen Umgang mit der Natur wird durch die „normalen“ Innovationskräfte des Marktes allein nicht bewerkstelligt. Er muss politisch forciert werden, z.B. durch einen „Green New Deal“ ...

**DURCH SYSTEMKONFORME INNOVATIONEN ZU
EINEM ÖKO-EFFIZIENTEM STOFFWECHSEL!**

Modernisierung im System:



Die ökologische Krise kann nur mit einem Typ wirtschaftlicher Entwicklung überwunden werden, bei dem die Reproduktionsfähigkeit der Ökosysteme zum internen Selektionskriterium für technisch-ökonomische Innovationen wird, zum immanenten Kriterium im Prozess der Kapitalverwertung.

**EINEN SOZIALEN ÖKOKAPITALISTISCHEN“
ENTWICKLUNGSPFAD (ER)FINDEN !**

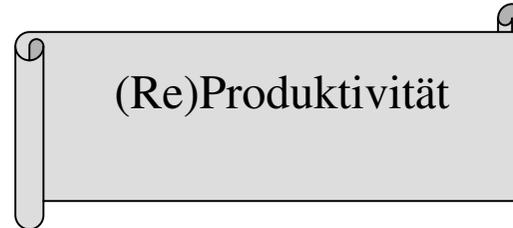
Phasenwechsel mit offenem Ausgang:



Durch die Selbstkonfrontation der Moderne mit ihren „riskanten Nebenwirkungen“ ... wachsen zugleich die Chancen für eine fundamentale Selbsttransformation der „aufgeweichten Strukturen“ der Industriemoderne zu einer „Zweiten Moderne“. In ihr wird Wohlstand nicht mehr vorwiegend materiell definiert, das Verhältnis zur Natur ausbeutungsfrei ...

CHANCE FÜR EINE GRÜNE MODERNE!

Phasenwechsel mit offenem Ausgang:



Im ökonomischen Bewertungsprozess wird nur das als produktiv, als wertvoll gesellschaftlich anerkannt, was einen Marktwert hat. Somit bleiben die Naturproduktivität und die (sozial weiblichen) Tätigkeiten ausgeblendet ...

Überwunden werden kann dies nur in einer (re)produktiven Ökonomie, in der das Ökonomische auf das Ganze des (Re)Produktionsprozesses bezogen wird ...

**ALLE PRODUKTIVITÄTEN BEWUSST ERHALTEND
GESTALTEN!**

Phasenwechsel mit offenem
Ausgang:



Mehr Konsum, die ständige Steigerung der Optionen in der Moderne führen nicht zu mehr gesellschaftlichem Frieden, auch nicht zu mehr Glück beim Einzelnen.

Dem entgegengesetzt wird eine Kultur der „Eleganz der Einfachheit“, der freiwilligen Beschränkung.

VON UNTEN EINEN ÖKOLOGISCHEN MARKT
SCHAFFEN

Phasenwechsel mit offenem Ausgang:



Eine Entschärfung der ökologischen Krise innerhalb des Kapitalismus ist möglich. Sie umfasst Elemente wie Konsumreduktion, Öko-Technologie, globale und lokale ökologische Regulierung, mehr Gemeineigentum, erneuerte Formen der Solidarität ...

Die neue Regulation ist eine "Fundsache": ‚Merkt‘ eine hegemoniale gesellschaftliche ...

**VON UNTEN UND OBEN SOZIAL-ÖKOLOGISCHERE
REGULATION DES KAPITALISMUS DURCHSETZEN**



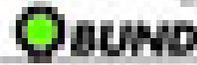
ZUKUNFTSFÄHIGES DEUTSCHLAND

in einer globalisierten Welt

Ein Anstoß zur
gesellschaftlichen Debatte

Eine Studie des Wuppertal Instituts für
Klima, Umwelt, Energie

herausgegeben von



111111

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Öko-faire Wirtschaftsweise“

- Ordnungspolitik: Ver- und Gebote
(z.B. Verbot Kohlekraftwerk, Top Runner Regelung)
- Ökonomische Instrumente
(z.B. Ökosteuer, reformierter Emissionshandel)
- Kommunikation ressourcenarmer Lebensstile
(z.B. „Weniger ist mehr“, „Simplify your life“)

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Die Wachstumsorientierung steht in starker Spannung zur Nachhaltigkeit...

...der notwendige Rückbau des fossilen Ressourcenverbrauchs um 80 bis 90 Prozent bis zum Jahr 2050 wird sich kaum mit einer Verdoppelung des BIP – was einer geringen jährlichen Wachstumsrate von 1,5% entspräche – vereinbaren lassen.“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Zukunftsfähigkeit erfordert deshalb, schon heute vorsorgend Wege zu einer Wirtschaftsweise einzuschlagen, die allen Bürgern ein gedeihliches Leben sichert, ohne auf ständiges Wachstum angewiesen zu sein“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Deshalb wird eine Umweltpolitik, die nicht gleichzeitig auch Sozialpolitik ist, keinen Erfolg haben“.

„Wenn durch die Bepreisung von Umweltgütern die „soziale Ungleichheit nicht weiter aufreißen soll, werden eine neue Arbeits- und Teilhabepolitik sowie Maßnahmen zur Umverteilung von Einkommen und Vermögen dringlich“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Gesellschaft der Teilhabe“

- Umverteilung von Erwerbsarbeit
(„kurze Vollzeit für alle“)
- Anhebung geringer Löhne
- Abkopplung sozialer Sicherung von Erwerbsarbeit
Grundsicherung (Fernziel: BGE)
- Dezentrierung von Erwerbsarbeit
Mehr Eigenarbeit, Gemeinwohlarbeit

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Daher bedeutet Teilhaben immer auch Teilen“

- „In Verbindung mit einer befriedigenden finanziellen Absicherung für alle überwindet einer Politik des „Arbeits-fair-teilens“ die überkommene Wachstumspolitik, gesellschaftliche Ungerechtigkeit und Desintegration. Das ist die sozioökonomische Basis für eine ökologisch und sozial zukunftsfähige Gesellschaft.“

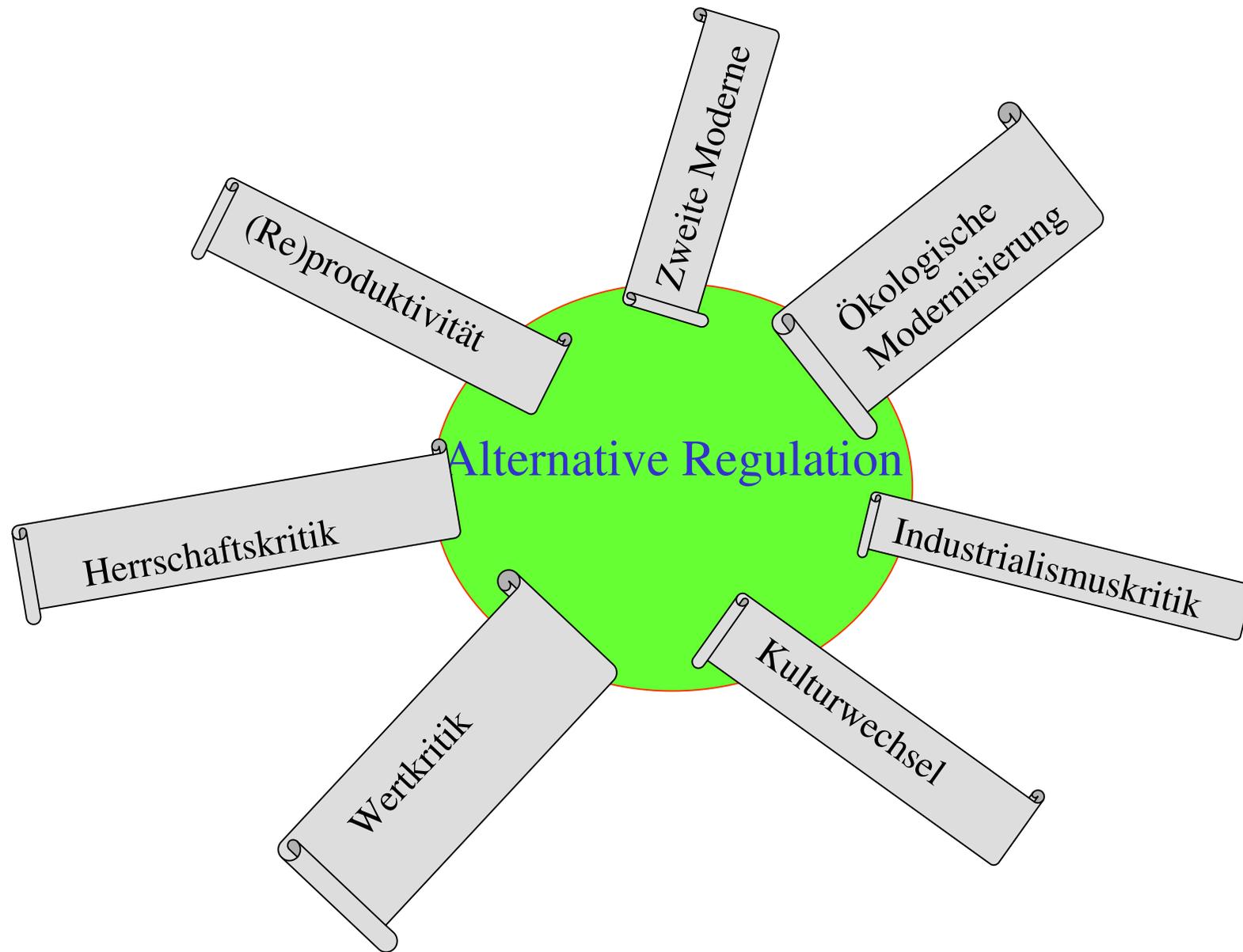
Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Grüner Kapitalismus?

- „Allerdings liegt eine Strategie der quantitativen Suffizienz quer zu den Antrieben eines auf Ausscheidungskonkurrenz programmierten Kapitalismus. Daher wird dieses Jahrhundert für den Kapitalismus einen Prüfstein besonderer Art bereithalten: Nur wenn er es schafft, Wertschöpfung bei sinkenden Güterquantitäten zu betreiben, kann er sich eine Chance auf Zukunftsfähigkeit ausrechnen“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008



Integriert Denkrichtungen für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise!

	Kulturwechsel	Ökologische Modernisierung	Sozial- ökologische Regulation
Änderung von	unten	oben	unten und oben
Grüne Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Ethisches Investment - Suffizienz - Markt-Regionalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökosteuer - mehr Innovation mehr Wachstum - entfesselter Markt/ Green Capitalism 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökosteuer und Ordnungspolitik - ohne Wachstumszwang - Markt und commons
Arbeit und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - weniger Erwerbsarbeit - Gemeinschaft - Bescheidenheit 	<ul style="list-style-type: none"> - unveränderte Arbeit - Individualisierung - unveränderte Einkommensverteilung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fairteilung von Arbeit - Freiräume und Gemeinschaft - Umverteilung

Phasenwechsel zur sozial-ökologischen Regulation

Wie ist Wertvergesellschaftung ohne sozialen Ausschluss und ökologische Blindheit denkbar?

Auf welche Weise können die Vorteile einer Repräsentation durch Experten mit Partizipation und Selbstorganisation verbunden werden, die für ein anderes gesellschaftliches Naturverhältnis sorgen?

Wie kann der Freiheitsgewinn der Individualisierung verbunden werden mit den sozialen und ökologischen Vorteilen einer stärkeren Gemeinschaftsorientierung?

Wie können Innovation und technologischer Wandel das Leben erleichtern, ohne in die Wachstumsfalle zu geraten?